

Medienmitteilung

## **Dachverband Schweizer Verteilnetzbetreiber (DSV): Die Stromversorgung der Schweiz nicht unnötig gefährden**

**Der Dachverband Schweizer Verteilnetzbetreiber (DSV) beobachtet die Entwicklungen in der Schweizer Energiepolitik mit Sorge. Der DSV fordert einen Marschhalt, um die oft disparaten, zuweilen gar widersprüchlichen Aktivismen rund um die Energiestrategie 2050 wieder in geordnete Bahnen zu bringen.**

Im Rahmen der ordentlichen Delegiertenversammlung des DSV am 5. Juni 2015 in Riffelberg hat DSV-Präsident Peter Lehmann dezidiert zur aktuellen Situation in der Energiepolitik Stellung genommen. «Das Fuder ist überladen», sagte Peter Lehmann, «man will zu viel in zu kurzer Zeit erreichen.»

Nach Ansicht des DSV sind Behörden und Politiker – und mit ihnen viele Vertreter der Energiebranche – zunehmend von der Komplexität der Aufgaben überfordert. «Die leidige Folge dieser Situation ist, dass sich in der Energiepolitik immer häufiger Partikularinteressen durchsetzen, ohne dass die Auswirkungen hinterfragt werden – wie beispielsweise bei der 2014 in Kraft getretenen Eigenverbrauchsregelung», so Peter Lehmann. «Damit wird die heute vom Kollektiv getragene, sichere Stromversorgung der Schweiz unnötig gefährdet.»

Der DSV fordert, dass in der Energiepolitik unverzüglich ein Gang zurückgeschaltet wird. «Ansonsten besteht die Gefahr, dass die gesamte Energiestrategie 2050 Schiffbruch erleidet», so Peter Lehmann. Insbesondere sollen erst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne über den Ausstieg aus der Kernenergie befinden können, bevor über weitere Massnahmen wie Lenkungsabgaben oder die vollständige Strommarktöffnung diskutiert wird. Zudem ist auf zusätzliche Subventionen von neuen oder bestehenden Produktionsanlagen zu verzichten.

Der DSV folgt der Maxime «dezentral produzieren – dezentral verbrauchen – dezentral regulieren». Sämtliche Ideen, die zu einer übermässigen Zentralisierung führen, lehnt der DSV ebenso ab wie die steigende Tendenz von Behördenseite, immer mehr Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Energiebranche zu übernehmen. «Politik und Verwaltung haben sich auf ihre eigentliche Rolle zurückzubedenken», fordert Peter Lehmann, «nämlich Ziele und Rahmenbedingungen zu formulieren, die die Branche in ihrer Verantwortung für die Versorgungssicherheit unterstützen und die Innovationen für die Energiezukunft fördern.»

Wohlen, 8. Juni 2015



Dachverband Schweizer Verteilnetzbetreiber  
Geschäftsstelle  
Bremgarterstrasse 1  
Postfach 172  
5610 Wohlen AG 2  
[www.dsvnet.ch](http://www.dsvnet.ch)

**Weitere Auskünfte:**

Brigitte Barth, Leiterin Geschäftsstelle DSV, Tel. 062 824 94 94  
Peter Lehmann, Präsident DSV, Tel. 056 619 19 11

---

### **Der DSV in Kürze**

- Der 2006 gegründete DSV ist die Interessenvereinigung von rund 500 kleineren und mittelgrossen Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) in der Schweiz. Er vertritt rund zwei Drittel aller Schweizer EVU in zwölf Kantonen und insgesamt rund zwei Millionen Endkunden.
- Der DSV setzt sich für eine sichere, nachhaltige und wettbewerbsfähige Stromversorgung in der Schweiz ein.
- Der DSV vertritt die gemeinsamen Interessen der angeschlossenen Mitglieder gegenüber Bund, Politik, Medien, Regulatoren, Preisüberwacher, Konsumenten- und Naturschutzorganisationen sowie gegenüber anderen Branchenorganisationen und -verbänden.
- Dem DSV sind folgende Kantonalverbände sowie eine virtuelle Organisation angeschlossen:
  - Bernischer Elektrizitätsverband (BEV)
  - Elektrizitäts-Verband St. Gallen-Appenzell (ESA)
  - Verband Aargauischer Stromversorger (VAS)
  - Verband kommunaler Elektrizitätsversorgungsunternehmen im Kanton Zürich und angrenzender Gebiete (VKE)
  - Verband Thurgauischer Elektrizitätsversorgungen (VTE)
  - virtuelle Organisation von Einzelunternehmungen (vO)
- Im Vorstand des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) belegt der DSV drei Vorstandssitze.